



Kunstmuseum Singen  
Ekkehardstr. 10  
D 78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon +49 (0)7731 / 85-271  
Telefax +49 (0)7731 / 85-373

kunstmuseum@singen.de  
www.kunstmuseum-singen.de

## PRESSEINFORMATION

Singen, 03. März 2016

# JOHANNES DÖRFLINGER - LICHTER FLÜGEL

## Pastelle und Kleinplastiken

### 19.3. - 8.5.2016

Das ungewöhnliche, eigenständige Werk des Malers, Graphikers und Plastikers Johannes Dörflinger (\*1941) hat das Kunstmuseum Singen wiederholt vorgestellt. Zum 75. Geburtstag des in Konstanz, auf Gozo (Malta) und in Gösweiler (Schwarzwald) arbeitenden Künstlers führt das Singener Haus, erstmals in der Vierländerregion Bodensee umfassend, die großformatigen Pastelle der 1990er und 2000er Jahre in einer Einzelpräsentation zusammen. Kombiniert werden diese strahlend leuchtenden Blätter mit einer Kollektion ausgewählter Kleinplastiken, zumeist Figurinen, aus wertvollen, höchst sinnlichen Materialien. Dörflingers Streben nach einer Synthese aus Modernität und Tradition, Festlichkeit und freiem Spiel, Farbkultur und Materialität, gestaltetem, erfundenem Bild einerseits und archetypischen, aufgefundenen Zeichen andererseits wird in beiden Gattungen besonders anschaulich. „Alles bleibt im Fluss“ (Ovid) – und doch gelingt es Johannes Dörflinger einprägsame Bilder aus dem beständigen Fluss der Wandlungen zu heben. „Mit jedem Bild, jeder Skulptur werden Sinnbilder von grundlegender Einfachheit, doch großer Kraft und einer sehr alten Geschichte von neuem erschaffen“ – so rühmt der Londoner Kunsthistoriker Christopher Grenn (vormals Courtauld Institute) Dörflingers künstlerischen Ansatz.

Nicht viele Künstler beherrschen die Technik und Gattung des Pastells, der in Deutschland gern der Makel des Kapriziösen unterstellt wird. Nicht so bei Johannes Dörflinger, dem es seit den 1980er Jahren gelingt, mehrere Entwicklungsstränge seiner Kunst im Pastell, diesem Zwitter aus Farbmalerei und Linienzeichnung, zusammen zu führen. Allen Arbeiten ist eine ungewöhnliche Großzügigkeit und Klarheit der Komposition eigen. Große farbige, mit feinen vibrierenden Linien eingefasste Felder teilen die meist querformatig angelegten Blätter in Segmente auf. Sie strahlen hell oder leuchten dunkel ganz aus sich heraus. Stille und lebhaft Stofflichkeit, Verletzlichkeit und Monumentalität schließen sich dabei nicht aus. Meist lagern sich an die dominante Hauptform weitere Formen an, die bis zum labilen Maximum gestreckt oder gedoppelt werden. Und erst auf den zweiten Blick nimmt der Betrachter dann weitere, kleinteiligere Formen, bewegte Lineamente und / oder langgestreckte Figuren wahr, die zwischen oder in die großen Formen eingelagert sind.

So entsteht eine einheitliche Bildsprache, die Menschen und Gegenstände bruchlos in die großen Strömungen der Natur einwebt, einschließt und einbindet, ohne symbolistisch zu sein. Was uns Johannes Dörflinger zeigt, das sind offene, magische, intuitive Zeichen und Spuren, die im Akt des Gestaltens neu geformt, neu erlebt werden: „Sie bedeuten, aber bedeuten nicht Etwas. Das Was ist in der Chiffre, nicht ohne sie. (...) Die Chiffren sind objektiv: In ihnen wird etwas gehört, was dem Menschen entgegenkommt. Die Chiffren sind subjektiv: Der Mensch schafft sie nach seiner Vorstellungsweise, Denkungsart, Auffassungskraft“ (Karl Jaspers). Beobachtung – die meisten Pastelle entstehen auf der kargen Mittelmeerinsel Gozo –, Technik (des Pastells) und archetypische Zeichensprache gehen in Johannes Dörflingers Pastellen in eins.

Seit Mitte der 1980er Jahre arbeitet der Maler auch plastisch; seit Anfang 2000 entstehen in enger Zusammenarbeit mit Konstanzer Goldschmieden Kleinplastiken, die den Eindruck erwecken, als hätten sich die vormals in die Pastelle eingewobenen Figuren aus den Blättern gelöst und agierten nun vergleichsweise frei im Raum. Fliegen, Entgrenzung, Tanz, Überwechseln, Ausgreifen – mit solchen Begriffen des Übergangs kann man die Haltungen, Positionen und Bewegungen der Figürchen charakterisieren, die Johannes Dörflinger – auch hier – in einen äußerst sinnlichen Formen- und sprechenden Materialienkosmos einbindet. Jenseits der konkreten Figur beschwört das spielerische Agieren und das Schweben der Dörflingerschen Figuren „die Vorstellung eines grenzenlosen, kosmischen Raums und über diesen der Ewigkeit schlechthin“ (Thomas Messer, vormals Solomon R. Guggenheim Foundation).

Johannes Dörflinger, 1941 in Konstanz geboren, studierte von 1960 bis -65 Malerei in Karlsruhe (u.a. bei Georg Meistermann) und Berlin, wo er 1965 Meisterschüler bei Hann Trier war. Von 1966 bis in die 1990er Jahre schlossen sich langjährige Aufenthalte in Großbritannien (London) und den USA an, wo sich Johannes Dörflinger intensiv mit dem zeitgenössischen Kunstleben vor Ort auseinandersetzte. Von 1970 bis 1973 hatte er einen Forschungsauftrag für ›Inner Images‹ von der Parapsychology Foundation New York inne und entdeckte das ›Tarot‹. Seit 1979 unterhält der Maler ein Atelier auf Gozo (Malta), seit Mitte der 1990er Jahre wieder in Konstanz, seit 1995 zusätzlich in der Rochuskirche im Schwarzwald. 1986 erhielt er den Konstanzer Kunstpreis. Seit 1964 wird sein Werk in zahlreichen Einzelausstellungen im In- und Ausland vorgestellt. Die Gründung der Johannes Dörflinger Stiftung zur Sicherung und Vermittlung des Werks, u.a. durch Ausstellungen in der Galerie KunstGrenze Konstanz, erfolgte 2004. Johannes Dörflinger ist Schöpfer der Kunstgrenze (2006/07) entlang der deutsch-schweizerischen Grenze zwischen Kreuzlingen und Konstanz (22 Plastiken mit den Namen der Großen Arkana des Tarot; Edelstahl, Lack).

© Christoph Bauer



Kunstmuseum Singen  
Ekkehardstr. 10  
D 78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon +49 (0)7731 / 85-271  
Telefax +49 (0)7731 / 85-373

kunstmuseum@singen.de  
www.kunstmuseum-singen.de

<b>Eröffnung:</b>	<b>Freitag, 18. März 2016, 19.30 Uhr</b>
<b>Künstlergespräch:</b>	<b>Sonntag, 14. April 2016, 11 Uhr</b> <b>Johannes Dörflinger + Christoph Bauer</b>
<b>Parallelausstellungen:</b>	<b>im Kunstmuseum Singen</b> <b>Andrea Zaumseil - Unbetretbare Orte.</b> <b>Zeichnungen und Plastiken</b>
	<b>In der Galerie KunstGrenze Konstanz</b> <b>Johannes Dörflinger</b>
<b>Öffnungszeiten:</b>	<b>Dienstag - Freitag 14 - 18 Uhr</b> <b>Samstag + Sonntag 11 - 17 Uhr</b> <b>Feiertag: wie Wochentag</b>
<b>Führungen für Gruppen und und museumspädagogisches Angebot:</b>	<b>jederzeit auf Anmeldung unter</b> <b>T: +49 (0)7731 85-269 /</b> <b>kunstmuseum@singen.de</b>
<b>weitere Informationen, ausführliche Preistafel, Veranstaltungen usw.:</b>	<b>www.kunstmuseum-singen.de</b> <b>T: +49 (0)7731 85-271 (Information)</b>
<b>Medienkontakt:</b>	<b>Beatrice Dumitrescu, Kunstmuseum Singen</b> <b>T: +49 (0)7731 85-269</b> <b>beatrice.dumitrescu@singen.de</b>

**Das Kunstmuseum Singen, eine Einrichtung der Stadt Singen (Hohentwiel), dankt seinen  
Sponsoren: Sparkasse Hegau-Bodensee und thüga Energie.**